

---

**Unsere leitenden Osis – Merkel, Gauck und den Geist der DDR-Opposition***von Gerhard Rein*

Angela Merkel ging mit ihrer Freundin in die Sauna, als sich an einem Novembertag in Berlin die Mauer öffnete. Ihrer Sehnsucht nach Freiheit gab sie eher gemächlich nach, dann freilich mit ungeheurem Erfolg. Als der amerikanische Präsident der inzwischen weltweit gefeierten deutschen Kanzlerin im Garten des Weißen Hauses die Freiheitsmedaille überreichte, nahm sie sicherheitshalber zwei Menschen aus der DDR-Bürgerrechtsbewegung mit nach Washington. So als könne sie mit deren Hilfe ihre eigene Biografie, unauffällige, nette Physikerin und FDJ-Sekretärin, etwas aufhellen, widerständiger darstellen, als sie je war. Nein, die Pfarrerstochter stand, wie ihr Vater auch, dem System eher nahe als fern. Dass sie es heute zulässt, fast in die Nähe von DDR-kritischen Geistern gerückt zu werden, ist wohl eher einem geschönten Selbstbildnis als realer Einschätzung zu verdanken.

Aber das ist ja nun bei Joachim Gauck doch ganz anders, nicht wahr?

Nun, was man im heutigen Sprachgebrauch Bürgerrechtler nennt, hat man früher als DDR-Opposition bezeichnet. Zur DDR-Opposition hat Gauck niemals gehört. Er trat auch nicht in den system-kritischen Friedens- und Umweltgruppen im Umfeld der Evangelischen Kirchen je in Erscheinung. In den Publikationen, die in der DDR von kritischen Gruppen illegal herausgegeben wurden, taucht der Name Gauck als Verfasser nicht auf.

Joachim Gauck hat sich im Oktober 1989 in Rostock dem „Neuen Forum“ angeschlossen. Vorher ist ein politisches Engagement gegen den repressiven Staat nicht auszumachen. Ihn jetzt ständig als Repräsentanten all jener zu würdigen, die den freiheitlichen Geist gegen das System aufrecht erhalten haben, ist eine grobe Überzeichnung seines Lebensweges. Anpassung gab es in der DDR en masse, aber es gab auch eine andere DDR, eine DDR, in der Menschen sich aus ihrer Angst befreit haben, sich eigene Freiräume in der Diktatur schafften, sich Bevormundungen widersetzen und versuchten, aufrecht zu leben. Menschen, die nach dem politischen Umbruch, nach der Diktatur, auch in der Demokratie kritische Bürger geblieben sind.

Von Angela Merkel und von Joachim Gauck werden diese Menschen nicht repräsentiert. Merkel und Gauck sind da angekommen, wohin sie sich geseht haben, im konservativen Teil der Westdeutschen Republik. Das ist ihr gutes Recht.

Freilich wäre es angemessen und auch wichtig, wenn wir mehr von und über die Menschen hörten, die in der DDR dagegen gelebt haben und deren Erfahrungen uns im Westen bereichern könnten.